

Alle seinerzeit aufgeführten Eigenschaften der ersteren finden wir bei *A. stenophyllus* wieder. Nur selten kann ein Zweifel über die Zugehörigkeit zu dieser oder jener Art auftauchen und das ist in folgendem Falle: *A. minor* wird nämlich sehr häufig — als typische Wiesenpflanze — beim Mähen des Grases mit abgeschnitten und treibt dann unterhalb der verletzten Stelle Seitenäste, die auch bogig aufsteigen und erst spät (Juli oder selbst August) zur Blüte gelangen. Diese „putaten“ Exemplare könnten bei flüchtiger Betrachtung leicht mit *A. stenophyllus* (Schur) m. verwechselt werden, dem sie habituell mit ihren langen Aesten, die schon am Grunde des Stengels entspringen, recht ähneln. Das Fehlen der eingeschalteten Blattpaare, sowie insbesondere die verstümmelte Hauptachse lassen uns aber die Zugehörigkeit zu der „aestivalen“ Art *A. minor* (Ehrh.) Wimm. sicherstellen.

Habituell gleicht ferner *A. stenophyllus* (Schur) m. sehr dem *A. serotinus* (Schönh.) Beck, der jedoch die bereits angeführte ganz verschiedene Corollenform besitzt (vgl. Tab. VIII, Fig. 19 und Tab. VII, Fig. 20).

(Fortsetzung folgt.)

## Zwei neue *Cytisus*-Arten (sect. *Tubocytisus*) aus Ostgalizien.

Von Prof. Br. Błocki (Lemberg).

1. *Cytisus Kernerii* nov. spec. In allen Theilen anliegend behaarter, bis 50 cm hoher ästiger Strauch, mit aufrechten, dünnen, sammt den Blattstielen dicht anliegend behaarten heurigen Zweigen. Blattstiele rinnig, an den Blatttrieben so lang oder länger als die aus keiligem Grunde elliptisch-lanzettlichen, äusserst kurz gestielten, unmerklich bespitzten, oberseits kahlen, dunkelgrünen, unterseits dicht anliegend behaarten, in der Jugend seidig glänzenden Blättchen. Ausgewachsenes mittleres Blättchen der dreizähligen Blätter 2 cm lang und 6 mm breit. Blüten an den vorjährigen holzigen Zweigen im Mai erscheinend, seitenständig, zu 2—3 traubig, gestützt von Blättern, deren Blättchen viel kleiner als die der unteren Blatttriebe sind. Heurige krautige Zweige stets blühend: die Blüten an denselben endständig, doldig-kopfig, im Juli sich entfaltend, also zur Zeit, wo die Frühlingsblüten schon in Frucht stehen. Blütenstiele deutlich sichtbar, ein Drittel so lang als der Kelch. Kelch glockig, fast anliegend dicht behaart, 10—12 mm lang. Oberlippe des Kelches mit zwei auseinander gespreizten, eiförmig dreieckigen Zähnen versehen, länger als die eiförmige, an der Spitze kurzzähmige Unterlippe. Blumenblätter goldgelb. Fahne aus langkeiligem Nagel verkehrt-herzförmig, 2—2.5 cm lang, in der Mitte bald gebräunt, kahl. Hülsen

lineal-länglich, bespitzt, mehr minder abstehend zottig, 2·5 cm lang, 5 mm breit.

Diese ausgezeichnete Art, welche ich zu Ehren meines genialen Meisters A. Kerner, *Cytisus Keneri* benannt und in Bacnitz's „Herbarium europaeum“ ausgegeben habe, ist bis jetzt nur aus dem Tarnopoler Kreis (Ostgalizien), wo sie an den Laubwaldrändern vorkommt, bekannt geworden. Ich entdeckte *C. Keneri* 1890 in Hleszczawa, während später Prof. Tyniecki denselben etwas weiter südlich, in Krowinka, und Dr. Wołoszczak bei Strusów beobachtet und gesammelt haben.

2. *Cytisus podolicus* nov. spec. Kleiner, bis 50 cm hoher, ästiger Strauch mit aufrechten, ziemlich dicken, behaarten heurigen Zweigen, welche mit steiflichen, fast wagrecht abstehenden, bis 1 mm langen, später sich bräunenden Haaren sehr dicht bedeckt sind. Blattstiele rinnig, abstehend behaart, an den Blatttrieben so lang, als die aus keiligem Grunde lanzettlich-elliptischen, äusserst kurz gestielten, unmerklich bespitzten, oberseits kahlen, dunkelgrünen, unterseits dicht und fast anliegend behaarten, in der Jugend unterseits graulichweissen Blättchen. Ausgewachsenes mittleres Blättchen der dreizähligen Blätter bis 2·5 cm lang und bis 1 cm breit. Blüten an den vorjährigen holzigen Zweigen im Mai erscheinend, seitenständig, zu 2—3, traubig, gestützt von Blättern, deren Blättchen viel kleiner sind, als die der unteren Blatttriebe. Heurige krautige Zweige stets blühend; die Blüten an denselben endständig, traubig-kopfig, im Juli sich entfaltend, also zur Zeit, wo die Frühjahrsblüten bereits in Frucht stehen. Blütenstiele, besonders die der Sommerblüten deutlich sichtbar, bis 4 mm lang, mit sehr dichten, aufrecht abstehenden, weissen Haaren besetzt. Kelche glockig, dicht abstehend (nicht zottig) behaart, 12—13 mm lang. Oberlippe des Kelches mit zwei auseinander gespreizten, eiförmig-dreieckigen Zähnen versehen, länger als die eiförmig-lanzettliche, an der Spitze kurzzähniige Unterlippe. Blumenblätter goldgelb. Fahne aus langkeiligem Nagel verkehrt-herzförmig, 2·5 cm lang, in der Mitte bald gebräunt, am Rückennerv behaart. Hülsen lineal-länglich, abstehend zottig behaart, 2·5—3 cm lang und 5—6 mm breit.

*C. podolicus* mihi ist charakteristisch für die südostgalizische und Nordbukowinaer Flora, wo er an trockenen steinigen Gypstriften, stets in grosser Menge vorkommt. Ich habe ihn bis jetzt an folgenden Localitäten beobachtet: Probabin bei Horodenka (in Gesellschaft mit *Alsine setacea*, *Cephalaria corniculata* R. et Sch., *Euphorbia gracilis* Bess. und *Gypsophila altissima* L.), bei Dobrowlany nächst Zaleszczyki (in Galizien), sowie zwischen Wereniczanka und Kadobestie und bei Babin (in der Bukowina).

Lemberg, am 18. Februar 1895.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1895

Band/Volume: [045](#)

Autor(en)/Author(s): Blocki Bronislaw [Bronislaus]

Artikel/Article: [Zwei neue Cytisus-Arten \(sect. Tubocytisus\) aus Ostgalizien. 303-304](#)